

Hugo Quaderer besucht Couchepin

Regierungsrat Hugo Quaderer besucht am Mittwoch, 27. September, den schweizerischen Bundesrat Pascal Couchepin zu einem Arbeitsgespräch in Bern.

Themen der Traktandenliste für das Arbeitsgespräch sind unter anderem die 11. AHV-Revision der Schweiz, ein Informations- und Gedankenaustausch zur 5. IV-Revision in der Schweiz und der laufenden IV-Revision in Liechtenstein sowie Themen im Bereich von Menschen mit Behinderungen. Im Bildungsbereich stehen das Hochschulwesen und die europäischen Bildungs- und Forschungsprogramme im Vordergrund. Bundesrat Pascal Couchepin (FDP) ist der Vorsitzende des Eidgenössischen Departements des Innern, welches er am 1. Januar 2003 übernahm. Dieses Ministerium ist hauptsächlich zuständig für die Bereiche Soziale Sicherheit, Gesundheitswesen, Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie Kultur.

Neben Regierungsrat Hugo Quaderer wird auch der liechtensteinische Botschafter in Bern, Prinz Stefan, an diesem Treffen teilnehmen, daneben die Amtsleiter Marcus Büchel (Amt für Soziale Dienste) und Guido Wolfinger (Schulamant) sowie die persönliche Mitarbeiterin, Cornelia Marxer-Broder. (paf)

Europa – das klassische Katastrophenkind



Die Menschen sind die Quelle legitimer politischer Macht: Der Schweizer Nationalrat Andreas Gross (links) referierte in der Alten Weberei in Triesen über die notwendige Globalisierung der Demokratie. Rechtes Bild: Unter den interessierten Zuhörern befanden sich auch der VU-Abgeordnete Harry Quaderer (links), Alt-Genossevorsteher Alfons Schädler (2. v. l.) sowie der VU-Abgeordnete und Europaratsparlamentarier Gebhard Negele (rechts).

Bilder Daniel Schwendener

Kochabend mit Christl Bieri

Am Montag, 2. Oktober, von 18.30 bis 21.30 Uhr, findet in der Küche des Schulzentrums Unterland, Eschen, ein Kochabend mit Christl Bieri statt, der ganz den Hülsenfrüchten gewidmet ist. Hülsenfrüchte haben es in sich: Einst ein «Arme-Leute-Essen», sind sie wieder voll im Trend. Vorbei sind die Zeiten langweiliger Eintöpfe: Linsen, Erbsen und Bohnen sind angesagt. Sie enthalten viel Eisen, Ballaststoffe, wichtige Vitamine und sind eine kulinarische Entdeckung. Die Teilnehmerzahl am Kochabend ist beschränkt.

Anmeldung bis Donnerstag, 28. September, bei Dagmar Schneeberger-Oehri, Tel. +423 373 68 25 oder +423 373 74 72, E-Mail kneipp@powersurf.li.

Wir leben in einer Zeit, in der sich Innen- und Aussenpolitik kaum mehr trennen lassen und die Wirtschaft zunehmend den Ton in der Welt angibt. Leben wir in einer Krise der Demokratie? Ja, sagt der Schweizer Nationalrat Andreas Gross.

Von Desirée Franke-Vogt

Die demokratische Politik hat ihren Ort verloren. Wo sie ist, ist fast keine Politik mehr. Und wo die Politik hauptsächlich ist, ist (noch) keine Demokratie. Diese Überzeugung vertritt der Nationalrats- und Europaratsabgeordnete sowie Politikwissenschaftler Andreas Gross. Auf Einladung der Anfang September gegründeten Aussenpolitischen Gesellschaft Liechtensteins referierte er gestern Abend in Triesen zum Thema «Von der Aussen- zur Weltinnenpolitik. Souveränität und Direkte Demokratie angesichts der transnationalen Transformation». Gross ist davon überzeugt, dass eine Demokratiebewegung unerlässlich ist, wenn die EU demokratischer werden soll. Und dies muss sie in seinen

Augen. «Denn die europäische Macht lässt sich nicht länger ausreichend über die nationalen Exekutiven legitimieren.»

Bisher nur aus Katastrophen gelernt «Wir leben in einer Krise der Demokratie», so Gross. Denn Wirtschaft und Demokratie würden nicht mehr auf derselben Ebene spielen. «Die Wirtschaft gibt den Ton an. Und die Freiheit, die uns die Demokratie gewährleisten soll, wird zur Freiheit der Privilegierten», fürchtet er.

Europa habe in den Jahren zwischen 1945 und 1957 eine antizipatorische Glanzleistung geschafft, die sich heute vermutlich nicht wiederholen lasse. Der Europarat habe die Menschenrechtskonvention (EMRK) erarbeitet, und ein supranationales Gericht geschaffen, bei welchem jeder Bürger seinen eigenen Staat einklagen könne. «Es wurde eine Autorität geschaffen und anerkannt, die über der nationalen Souveränität steht», erklärte er die Bedeutung des Menschengerichtshofs. Und dieser ordnen sich alle 46 Mitgliedsländer des Europarats unter. Gross bemängelte jedoch, dass Europa bisher nur aus Katastrophen gelernt und nie vor-

her reagiert hat. «Europa ist ein klassisches Katastrophenkind. Aber wir müssen lernen, uns ohne Katastrophen weiterzuentwickeln.»

Ein Privileg des Schweizerseins? Gross betonte, dass die Menschenrechte ebenso wie die Demokratie ganz allgemein Früchte kollektiver Lernprozesse sind. «Und so gibt es keine perfekte, vollendete Demokratie oder Geltung der Menschenrechte. Aber wir können ihre Unvollendung im Wissen abbauen, ihre Vollenkung zu schaffen.»

Ein positives Beispiel in dieser Hinsicht sei die Schweiz. Sie habe sich auch ohne Katastrophen gut entwickelt, müsse allerdings in menschenrechtlicher Hinsicht noch viel dazulernen. So meinten viele Schweizer immer noch, die Demokratie sei kein Menschenrecht, sondern ein Privileg des Schweizerseins. Dies ist nach Ansicht von Gross auch der Grund dafür, weshalb das verschärfte Asylgesetz erfolgreich angenommen wurde. «Ein katastrophaler Tag für die Schweiz», kommentierte Gross das Abstimmungsergebnis vom vergangenen Sonntag. «Wir gestehen Flüchtlingen nicht zu, was ih-

nen zusteht, aber wir für uns selbst beanspruchen würden.»

Kollektive Lernprozesse für Europa Gross plädiert nicht dafür, einen Weltstaat zu errichten. Aber es benötige eine Art Globalisierung des europäischen Menschenrechtssystems. Die einseitige ökonomische Globalisierung von heute bedürfe einer Globalisierung der Demokratie. «Es muss künftig möglich sein, individuell nicht nur gegen Staaten klagen zu können, sondern auch gegen wirtschaftliche Akteure der Macht. Nach Ansicht von Gross bedarf auch die direkte Demokratie der Transnationalisierung, weil der Nationalstaat für die Erfüllung jeglichen demokratischen Anspruchs zu klein geworden sei. «Wir benötigen auch für Europa in der EU kollektive Lernprozesse.» Der Mensch selber sei die Quelle legitimer politischer Macht. «Die politischen Aufgaben dürfen nicht den Mächtigen überlassen werden. Wir müssen sie vielmehr als unsere Aufgabe als engagierter Bürger sehen, als Liechtensteiner die Volksrechte wahrnehmen, als Europäer für ein rechtlich verbindliches Menschenrechtsverständnis und für deren globale Garantie kämpfen.»

TOP ANGEBOT
49.-
Konkurrenzpreis ab 75.-

Freizeit Jacke Indian Hero
Fleecejacke mit Polyesterfutter, beige oder braun.
Grösse S-XXL.
80060

SOLANGE VORRAT

Landi
angenehm anders
www.landi.ch

LANDI PREIS = keine Aktionen, sondern konkurrenzlos faire Preise **das ganze Jahr!**

TOP ANGEBOT
29.-

Fleecejacke
Grau oder schwarz. Gr. S-XXL.
80053 SOLANGE VORRAT

AKTUELL
15.90

Ramseier Most frisch ab Presse
10 l, Bag-in-Box
87657

DAUERTIEFPREIS
3.95
Konkurrenzpreis ab 7.90

Primitivo del Salento
75 cl.
88819

DAUERTIEFPREIS
2.90
Konkurrenzpreis ab 4.80

Erica gracilis
Topf 11 cm.
07947
(In der LANDI mit Pflanzensortiment)

je DAUERTIEFPREIS
17.50

Thermohemd mit Knöpfen
100% Baumwolle, Füllung Polyester.
Grössen S-XXL.
83450-54 orange
83455-59 grau

je DAUERTIEFPREIS
29.-
Konkurrenzpreis ab 39.-

Thermohemd Deluxe mit Vlies-Rollkragen
100% Baumwolle, Füllung Polyester. Mit zentralem Reissverschluss.
Grössen S-XXL.
83460-64 grau
83465-69 braun

LANDI PREIS
19.90

Hundefutter JO Garant
Hundevollnahrung aus Fleischkroketten,
15 kg.
26555

Unsere Konkurrenzvergleiche basieren auf den jeweils günstigsten Konkurrenzangeboten zu Normalverkaufspreisen.